

Rydel, Die Kultur an der Peripherie des Habsburger Reiches. Die Geschichte des Bildungswesens und der kulturellen Einrichtungen in Lemberg ... 1772–1848 (= Stud. der Forschungsstelle Ostmitteleuropa an der Univ. Dortmund 15), 1993, s. Reg. (H. Binder)

Slovenský (Szlovenczi) Janko (Ján), Zeitungsherausgeber. Geb. Krompach, Ungarn (Krompachy, Slowakei), 11. 11. 1856; gest. Los Angeles, Cal. (USA), 10. 8. 1900 (Selbstmord). – Sohn eines Fleischhauers. S. besuchte die dt. Volksschule in Krompach, 1869–75 die Realschule in Leutschau (Levoča) und stud. 1875–78 an der Lehrerbildungsanstalt in Kloster (Kláštor pod Znievom). Vorerst als Hauslehrer in Sajó-Gömör (Gemer) tätig, emigrierte er 1879 in die USA, wo er zunächst als Berg- und Hüttenarbeiter, 1880–86 als österr.-ung. Konsularbeamter tätig war. 1885 gründete S., ein nationalbewußter Slowake, die erste slowak. Z. für die USA, das period. erscheinende lithographierte Flugbl. „Bulletin“, ab 1886 war er Hrsg. und Chefred. der in Pittsburgh, Pa., erscheinenden ersten slowak. Ztg. in den USA, des Wochenbl. „Amerikáncsko-Szlovenczke Noviny“, das i. d. F. eine hohe Aufl. und großen Einfluß erzielte. 1887 verf. er auch ein Lehrbuch der engl. Sprache für die Slowaken, das erste in slowak. Sprache gedruckte Buch in Amerika. 1891 verkaufte S. seinen Anteil an der Ztg. und kehrte für kurze Zeit in seine Heimat zurück. Ab 1892 wieder in den USA, war er bis 1897 als Trafikant tätig, ehe er als Goldsucher nach Cripple Creek, Col., und Hermosillo in Mexiko ging. Der von ihm gegr. AG Elk Gold Mining Company war allerdings kein nennenswerter Erfolg beschieden. S. spielte eine nicht unwesentl. Rolle im kulturellen Leben der ersten Slowaken in Amerika. Durch seine organisator., redaktionelle und journalist. Tätigkeit bereitete er zudem die amerikan. Slowaken indirekt auf ihr späteres Eintreten für die Gründung der Tschechoslowakei vor.

W.: Americký Tlumač ku naučenú še najpotrebnejších, začatečných známostoch z anglickej reči pre uherských Slováčoch v Amerike žijúcich, 1887; etc.

L.: *Enc. Slovenska; Rizner; J. Paučo, 75 rokov Prvej katolíckej slovenskej jednoty, 1965, S. 8f.; B. Heckel, in: Slováci v zahraničí 6, 1980, S. 132; F. Bielik, ebd. 7, 1981, S. 205f.; Slovenský biografický slovník 5, 1992 (m. L.); A. Mat'ovčík u. a., Reprezentačný biografický lex. Slovenska, 1999; Materialiensmlg. ÖBL, Wien.*

(I. Chalupický)

Sluka Wilhelm Josef, Konditor. Geb. Wien, 18. 4. 1861; gest. Mödling (NÖ), 3. 1. 1932; röm.-kath. – S., ein innovativer Unternehmer, begründete 1891 gem. mit

seiner Frau Josefine S., geb. Both (geb. Ober St. Veit, NÖ/Wien, 19. 3. 1864; gest. 1954), in Wien I in den Arkaden eines Ringstraßenpalais (heute Rathausplatz) eine Konditorei, die bald zum Treffpunkt der eleganten Wr. Ges. wurde und in der aufgrund der günstigen Lage zwischen Rathaus, Parlament und Burgtheater neben der Kn. und Mitgl. der Hocharistokratie v. a. auch Politiker und Schauspieler verkehrten. S. verwendete in seiner Backstube als erster Konditor Österr. elektr. Maschinen als Arbeitshilfe und kreierte gem. mit seiner Frau ausgesuchte und sehr beliebte Zuckerbäckerwaren, von denen etwa die S.-Torte bis heute nach unverändertem Rezept hergestellt wird. 1900 wurde S., dessen Produkte im Rahmen der 2. Wr. Kochkunstausst. prämiert wurden, mit dem Titel eines Hoflieferanten ausgez. Nach mehrfachem Besitzerwechsel zählt die Konditorei Sluka noch heute zu den bekanntesten Konditorbetrieben Wiens.

L.: *Czeike; J. Kalmár – M. Waldstein, K. u. k. Hoflieferanten Wiens, 2001, S. 22ff.; Website der Konditorei Sluka, 2002 (Materialiensmlg. ÖBL, Wien, m. B. von Wilhelm und Josefine S.); MA 61, Wien; Pfarramt Herz Jesu, Mödling, NÖ.* (Ch. Gruber – E. Lebensaft)

Šmaha Josef, Schauspieler und Regisseur. Geb. Prag, Böhmen (Praha, Tschechien), 2. 8. 1848; gest. Frauenthal, Böhmen (Pohled, Tschechien), 11. 5. 1915. – Sohn eines Werkmeisters. Š. arbeitete nach Besuch der Unterrealschule in Pardubitz (Pardubice) kurze Zeit wie sein Vater bei der Eisenbahn. 1864 ging er gegen den Willen der Eltern zum Theater und sammelte 1867–74 als Mitgl. der Ges. von Dir. Pavel Švanda zu Semčice die für seine spätere Laufbahn wichtigsten Erfahrungen. 1874–78 war Š. Mitgl. des Interimstheaters in Prag, verließ es aber nach einem Konflikt mit dem Direktorium und gastierte danach an verschiedenen Bühnen, u. a. in Klagenfurt und Agram (Zagreb). 1879 wieder am Interimstheater (ab 1883 am Nationaltheater), war er an diesem bis 1905 als Schauspieler, ab 1884 auch als Regisseur tätig. Š. pflegte rege Kontakte mit anderen Theatern in Böhmen und im Ausland (1893 war er in den USA; Gastregien in Berlin und in Agram). Er war auch pädagog. tätig, 1892–94 an der Dramat. Schule des Nationaltheaters, 1902–04 an seiner eigenen Privatschule für Opersänger. 1906–09 war Š. der erste Dir. des Bulgar. Nationaltheaters in Sofia, wo er ebenfalls eine Theaterschule gründete. Als Schauspieler charakterisierte er seine Gestalten mit den Mitteln des spät-